

Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Mitteilungen Nr. 91 September 2002

ISSN 0170-5598

Vorsitzender:

Dr. Jürgen Kaestner
Hessischer Landtag
Bibliothek
65022 Wiesbaden

Fax: 0611/350379

E-Mail: J.Kaestner@ltg.hessen.de

Redaktion:

Ingeborg Kieser
Thüringer Landesverwaltungsamt
Bibliothek
99423 Weimar

Fax: 0361/37737397

E-Mail: IKieser@tlvwa.thueringen.de

An alle Bezieher der APBB-Mitteilungen

Wie in Heft 90 angekündigt, werden wir die Mitteilungen ab 2003 grundsätzlich per E-Mail versenden, werden aber dafür Sorge tragen, dass alle Mitgliedsbibliotheken die Mitteilungen weiterhin erhalten. Um den E-Mail-Verteiler aufzubauen, benötigen wir Ihre Adressen.

Bitte schicken Sie Ihre E-Mail-Adressen an C.May@ltg.hessen.de, Betreff: APBB

Wenn Sie noch nicht über eine E-Mail-Adresse verfügen, bitten wir um Information. Wir senden Ihnen dann bis auf weiteres ein Papierexemplar zu.

Besuch bei der Kommission für Amts- und Behördenbibliotheken des Vereins Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Von Hubert Rothe

Die Vorsitzende des Vereins Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB, siehe auch unter URL <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/>), **Frau Hofrätin Dr. Sigrid Reinitzer**, Direktorin der UB Graz, wandte sich im Frühjahr 2002 an den Vorstand der APBB mit der Frage, ob die APBB Interesse an einer Kontaktaufnahme mit der Kommission für Amts- und Behördenbibliotheken der VÖB hätten und lud einen Vertreter der APBB zur Sitzung der Kommission am 29. April 2002 nach Wien ein.

In der Praxis stellt die Kommission das österreichische Pendant zur APBB dar, wenn sie auch formal ein Personalverband ist. Es sei hier daran erinnert, dass die APBB im Jahr 1955 zunächst ebenfalls als Kommission des VDB gegründet wurde und sich erst später zu einem Institutionenverband wandelte.

In den Vorgesprächen mit den österreichischen Kollegen wurde bereits deutlich, dass im Zuge von Organisationsänderungen, die durch Rationalisierungs- und Einsparwünsche motiviert sind, Bibliotheken und bibliothekarische Planstellen in den österreichischen Behörden aktuell gefährdet sind.

Der Vorstand der APBB bat den Autor dieses Berichts, diesen Besuch wahrzunehmen, die Kontakte zu knüpfen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu erforschen.

Er wurde in Wien sehr herzlich in einer kleinen Runde von 12 Kolleginnen und Kollegen aufgenommen. Die Sitzung wurde von Frau HR'in Dr. Reinitzer und dem Vorsitzenden der Kommission für Amts- und Behördenbibliotheken, **Herrn Günter Werner Koller**, Bundesamt und Forschungszentrum für Wald, geleitet und fand in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre statt. Es zeigten sich grundsätzliche Ähnlichkeiten in der Aufgabenstellung und der Struktur der Behördenbibliotheken in beiden Ländern. Es entstand jedoch der Eindruck, dass die Behördenbibliotheken in Österreich innerhalb ihrer Behörden im Durchschnitt wohl eine etwas schwächere Stellung als in Deutschland haben.

Der Autor gab in seinem Vortrag einen Überblick über die Situation der Parlaments- und Behördenbibliotheken in Deutschland. Dabei wies er auch auf den Wandel von der traditionellen Bibliothek zum innerbehördlichen Informationsdienstleister hin, der in der Vergangenheit in einer Vielzahl deutscher Behördenbibliotheken, wenn auch in höchst unterschiedlicher Weise und unterschiedlichem Umfang, stattfand, und – ebenfalls in unterschiedlicher Weise – zum gegenwärtigen Status der Bibliotheken in den Behörden beigetragen hat. Das Motto des Deutschen Bibliothekartags 1998 („Nur was sich ändert, bleibt“) stand hier Pate.

In der anschließenden Diskussion wurden diesbezüglich deutliche Parallelen in der Entwicklung in beiden Ländern und bei aktuellen Problemen deutlich. Einigkeit bestand darin, dass in beiden Ländern bei vielen Bibliotheken neben der Anpassung der Aufgaben an neue Anforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Medienwandel hin zu elektronischen Medien, auch verstärkte Anstrengungen zu innerbehördlichem Bibliotheksmarketing notwendig sind, um der Behörde und ihrer Leitungsebene die Bedeutung

und das Leistungspotential der bibliothekarischen Einrichtungen stärker ins Bewusstsein zu bringen. Dies ist eine unverzichtbare Voraussetzung, um die Bibliotheken dauerhaft in ihrer Existenz zu sichern und die Informationsvermittlung und –versorgung in den Behörden weiterhin zu gewährleisten.

Als Möglichkeiten für künftige Kooperationen wurden u. a. der Austausch von Referenten auf Veranstaltungen der beiden Verbände sowie gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen an grenznahen Orten diskutiert.

Hubert Rothe, Leiter des Referats Schutzrechtsinformation fuer die Oeffentlichkeit, Literaturversorgung
Deutsches Patent- und Markenamt, D-80297 Muenchen
Tel.: (+49) 89 - 2195 - 2448, Fax: (+49) 89 - 2195 - 3153, e-mail: hubert.rothe@dpma.de

Fortbildung

Bibliothekar oder Benutzer – wer ist der Informationsspezialist ?

Termin :	5. und 6. Dezember 2002
Ort :	Berlin
Veranstalter :	Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken(APBB) / Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V.

Recherchestrategien – wer braucht denn *die* noch ? Wo wir doch „Google“ haben ?!

Sich dies zu fragen, erlauben sich inzwischen auch die professionellen Informationsspezialisten – und das z.T. nicht unbegründet. Dennoch vermeldet „Der Tagesspiegel“ noch im August des vorigen Jahres Negatives : eine Studie der Sozialforschungsstelle (sfs) Dortmund (<http://www.stefi.de>) habe ergeben, dass nur sechs Prozent der Studierenden in fachspezifischen Online-Datenbanken recherchiere. Fast zwei Drittel dagegen nutzten Suchmaschinen, über die sie die gewünschten Informationen nicht fänden – und schon gar nicht aufbereitet und reduziert auf das spezifisch Relevante. Und es wird kritisiert, dass fast 80 Prozent der Studenten sich selbst beibrächten, wie sie elektronische Medien nutzen könnten. Diese Ergebnisse lassen sich auch auf die Internetbenutzer in Parlamenten und Behörden übertragen.

Wie also können die dortigen Informationsspezialisten diesem Phänomen begegnen ? Wenn aus *lernenden* Organisationen *lehrende* Organisationen werden sollen, wenn wir unsere Nutzer in den Stand versetzen wollen, *informierte* und *kompetente Endnutzer* zu sein, wenn wir es überhaupt ernst meinen mit der vielbeschworenen *Informationskompetenz*, dann müssen wir zunächst erst einmal selber sicher werden in der Beurteilung von Vor- und Nachteilen der verschiedenen Recherchestrategien. Erst dann können wir dieses Wissen unseren Kunden vermitteln und sie zu einer effektiveren Recherche anleiten – und erst dann kann die Kommunikation zwischen Bibliothekar und Benutzer beim Informationstransfer positiv verlaufen.

Unser Seminar richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die bereits einige Jahre Berufserfahrung (durchaus auch im Auskunftsbereich) haben, und die einerseits daran interessiert sind – angesichts eines veränderten Informationsbedarfs und Benutzerverhaltens – ihr professionelles Recherche-Know-

How zu vertiefen und zu erweitern und andererseits lernen möchten, ihre bibliothekarische Kompetenz bei der Informationsvermittlung dem selbstbewussten (eigenständig im Internet recherchierenden) Nutzer gegenüber in geeigneter Form überzeugend zu vermarkten.

Programm (Auszug)

Donnerstag, 5. Dez. 2002

9:00 Uhr - 17:15 Uhr : Einführung in die Problematik, die verschiedenen Suchstrategien, wichtige Internetquellen für die Arbeit in Parlaments- und Behördenbibliotheken. Möglichkeit der Teilnehmer, eigene Strategien auszuprobieren

19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Freitag, 6. Dez. 2002

9:00 - 16:00 Uhr : Übungen unter Anleitung

16:00 - 16:30 Uhr : Schlussdiskussion/Auswertung der Veranstaltung und Ende

Referentinnen : 5. Dez. 02 : **Gudrun Schwarz** (Fachreferat Rechtswissenschaft – Europäisches Dokumentationszentrum (EDZ), Universitätsbibliothek Konstanz)

Konkrete Fragestellungen der können schon im Vorfeld übermittelt werden :

gudrun.schwarz@uni-konstanz.de

6. Dez. 02 : **Almut Schmechel Stephanson** (Dipl. Psych. u. Supervisorin (DGSv), Berlin)

Teilnehmerzahl : max. 18

Kostenbeitrag : early-bird Tarif (**bei Anmeldung bis zum 25. Oktober d.J.**) :

EUR 145,--, danach : EUR 165,--.

Ausgewiesene APBB-Mitglieder zahlen EUR 125,--

Anmeldung : bitte ausschließlich schriftlich bei *Evelin Morgenstern – Initiative*

Fortbildung für wiss. Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V. –
c/o ZLB – Fax : 0 30/8 33 44 78

E-Mail : morgenstern@initiativefortbildung.de

Das vollständige Programm kann unter der Rubrik Fortbildung auf der Internetseite der APBB abgerufen werden

